

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürr

Wagnerspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 S. Beförd.-Geb. zur 38 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- A 1.40 einchl. 20 S. Austrägergeb.; Einzel. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. in. hoh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsch. nach Preisliste. ab. Betriebsböt. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 257

Altensteig, Samstag, den 2. November 1935

58. Jahrgang

Neuregelung des Butterverkehrs

Mahnahmen zur Heberwindung der gegenwärtigen Versorgungslage

Berlin, 1. Nov. Die der Zeitungsoblast des Reichsministeriums des Innern, haben auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichswirtschaftlichen Hauptvereinigung mit Wirkung vom 1. November 1935 die Milchverordnungen und Großverteilervereinigungen eine gemeinsame Anordnung über Butterlieferungen herausgegeben, nach welcher die Molkereien künftig von ihrer jeweiligen Wochenherzeugung an Butter diejenigen Abnehmer, die sie im August 1935 mit Butter beliefert haben, in dem Mengenverhältnis zu beliefern haben, in dem von jetzt an ihre jeweilige Wochenherzeugung zu der durchschnittlichen Wochenherzeugung des August 1935 steht. Die Gesamtmenge der an die milchliefernden Betriebe zurückzuführenden Butter ist in dem gleichen Verhältnis zu kürzen, in dem die jeweilige Wochenherzeugung hinter der durchschnittlichen Wochenherzeugung im August zurückbleibt. Die Molkereien dürfen an niemand mehr liefern, den sie nicht im August 1935 mit Butter beliefert haben. Ausgenommen hiervon sind Lieferungen an öffentliche Anstalten, an Stellen der Wehrmacht sowie Lieferungen in das Saarland.

Auch die Großverteilervereinigungen haben von der ihnen wöchentlich zugehenden Buttermenge nur diejenigen Abnehmer, die sie im August 1935 beliefert haben, in dem Verhältnis zu beliefern, das ihrer jetzigen wöchentlichen Bezugsmenge entspricht. Auch für den Postpaketverkehr gelten die gleichen Bestimmungen. Molkereien und Großverteilervereinigungen dürfen also an Abnehmer, an die sie im August 1935 nicht im Wege des Postverkehrs Butter geliefert haben, auch künftig nicht liefern. Darüber hinaus wird der Postverkehr der Molkereien und Großverteilervereinigungen auf 50 v. H. der im Wochenberichtszeitraum des August 1935 abgesetzten Menge beschränkt. Buttermengen, die durch die vorstehenden Bestimmungen frei werden, sind auf die übrigen Abnehmer zu verteilen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 RM. in jedem Einzelfalle bestraft. Unberührt bleibt dadurch die Möglichkeit, bei besonders gemeinshädlichem Verhalten, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit gegen den Zuwiderhandelnden einzuschreiten.

Nach der neuen Anordnung brauchen die Molkereien nicht mehr 10 v. H. ihrer Erzeugung an die Reichsstelle oder andere öffentliche Stellen abzuliefern. Die Reichsstelle kann jedoch im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung in Einzelfällen verlangen, daß die Molkereien einen Teil ihrer Buttererzeugung zur Behebung von Notständen zur Verfügung stellen. Die Reichsstelle ist berechtigt, im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung zu diesem Zweck bei den Molkereien Erhebungen über Erzeugung und Abgang von Butter anzustellen.

Revolveranschlag auf Chinas Ministerpräsident

Kantung, 1. Nov. Auf den chinesischen Ministerpräsidenten Wangtschingwai wurde am Freitag vormittag in Kantung ein Revolveranschlag verübt, bei dem der Ministerpräsident schwere Verletzungen davontrug. Der Attentäter, ein chinesischer Presseberichterstatter namens Sun Ming Hian soll Mitglied der Kuomintang-Partei sein.

Sofort nach dem Bekanntwerden des Anschlages fahndete der deutsche Botschafter dem Chef des Protokolls im Außenministerium einen Befehl ab, wobei er seine besten Wünsche für eine baldige Genesung des Ministerpräsidenten aussprach.

Im Zusammenhang mit dem Revolverattentat wurde über Kantung das Ständerecht verhängt.

Der Ministerpräsident angeblich seinen Verletzungen erliegen

London, 1. Nov. Der chinesische Ministerpräsident Wangtschingwai soll, einer Neutermeldung aus Tokio zufolge, den schweren Verletzungen erliegen sein, die er bei dem in Kantung auf ihn verübten Mordanschlag erlitten hat. Eine direkte Bestätigung dieser Nachricht aus Kantung liegt bisher jedoch noch nicht vor.

Ergänzende Meldungen besagen, daß der Anschlag auf Wangtschingwai in dem Augenblick begangen wurde, als sich die Teilnehmer an der Photostagung der Kuomintang anlässlich der Eröffnungssitzung fotografieren ließen. Wöglich habe ein Mann einen Revolver gezogen und mehrere Schüsse abgegeben. Der Ministerpräsident wurde von drei Kugeln getroffen, von denen eine die Lunge durchbohrte. Durch die weiteren Schüsse soll auch noch der Leiter der Politischen Schulung im Hauptquartier Tschiangkai-schek, Kanlai Kuan, und ein altes Mitglied der Kuomintang namens Tschang Tschang verletzt worden sein.

Ministerpräsident Wangtschingwai wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen. Der Attentäter, ein chinesischer Presseberichterstatter, konnte festgenommen werden. Der Beweggrund seiner Tat soll, so wird in der Neu-

Eröffnung der Luftkriegsakademie

in Anwesenheit des Führers

Berlin, 1. Nov. Am großen Hörsaal der Luftkriegsakademie wurde am Freitag in Anwesenheit des Führers und obersten Befehlshabers der Wehrmacht die in etwas mehr als Jahresfrist im Rahmen des Aufbaues der deutschen Luftwaffe geschaffene großzügige Anlage der Luftkriegs- und der Lufttechnischen Akademie sowie der Luftkriegsschule eröffnet.

Unter der Gesamtleitung des Architekten des Reichsministeriums Professor Dr. ins. Sagebiel sind links und rechts der Straße Gatow-Kladow nach den Entwürfen der Architekten und Regierungsbaumeister Binder, Braun und Gungzenhauser und unter der örtlichen Bauleitung des Architekten Dohme auf einem landwirtschaftlich überaus reizvoll gelegenen etwa 1700 Morgen großen Gelände schlichte, meist einstöckige Zweckbauten nach übersichtlicher Planung entstanden. Rechts der Straße liegt die Luftkriegsakademie in enger Verbindung mit der Lufttechnischen Akademie, die beide für die Weiterbildung der Offiziere bestimmt sind, während die links der Straße in der Richtung auf Groß-Glienitz errichtete Luftkriegsschule der Heranbildung des Offiziersnachwuchses dient. Dort sind auch die Flugzeughallen und der eigentliche Flugplatz, sowie die Unterkunftsgebäude, der Sportplatz und andere Anlagen errichtet. Die freundlichen, hellen Bauten heben sich im Schmutz der Fäulnis, die zur Feier des Eröffnungstages von allen Seiten wehen, kräftig von dem laftigen Grün der großen Wiesenflächen und den dunklen Kiefernwaldungen ab. 4000 Erd- und Bauarbeiter haben die gewaltige Anlage in kurzer Frist geschaffen. Vor etwa einem Jahre wurde der erste Stein vermauert; jetzt ist die Anlage nahezu vollendet.

Kurz vor 11 Uhr trat der Führer, begleitet von seinem Adjutanten, Hauptmann a. D. Wiedemann, ferner dem Reichspressesekretär Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub, am Haupteingang ein, wo er vom Reichsluftkriegsminister Generaloberst von Blomberg und den Oberbefehlshabern der Luftwaffe General der Flieger Hermann Göring, des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch und der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. v. Raeder, dem Staatssekretär des Reichsluftfahrtministeriums, Generalleutnant Milch, der Generalität, der Reichsluftwaffe und dem Amtschef des Reichsluftministeriums empfangen und in den großen Hörsaal geleitet wurde, nachdem er unter den Klängen des Deutschlandliedes die Front der vom Jagdgeschwader Richthofen gestellten Ehrenkompanie abgesehen hatte.

Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung und die Großtaten der deutschen Luftwaffe sowie die Bedeutung des Tages durch den Chef des Luftkommandoamtes Generalmajor Wever ergriff der Oberbefehlshaber der Luftwaffe

General der Flieger, Hermann Göring,

das Wort und wies darauf hin, daß die Schaffung dieses Werkes als ein Symbol für die Arbeit der gesamten Luftwaffe gelten könne, die, wie dieses Bauwerk aus dem Erdboden schallt und nur dank einem unerschütterlichen Willen entstehen konnte, der auch die gesamte Luftwaffe von heute befeht. Allen Mitarbeitern dankte der Oberbefehlshaber der Luftwaffe mit herzlichsten Worten. Auf die Bestimmung der auch baulich vereinigten beiden Akademien eingehend, wies General Göring darauf hin,

termeidung behauptet, Erbitterung über die angebliche japanische Politik des Ministerpräsidenten gewesen sein. Zwei Helfershelfer konnten zunächst in das Kongressgebäude flüchten, von wo aus sie auf die Polizisten und Soldaten, die sie zu verhaften suchten, aus ihren Revolvern das Feuer eröffneten. Erst nachdem ihr Munitionsvorrat erschöpft war, ergaben sie sich der Polizei.

Einheitsliches Polizeirecht in Deutschland

Daluge über die Polizei im Dritten Reich

Berlin, 1. Nov. In einem Vortrag im Rahmen eines Schulungslehrganges des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten machte der Befehlshaber der deutschen Polizei, Generalleutnant Daluge, bemerkenswerte Ausführungen über Stellung und Aufgaben der Polizei im Dritten Reich. Er wies darauf hin, daß die nationalsozialistische Revolution die Polizei von ihren Fesseln befreit und ihr die Machtbefugnisse zurückgegeben habe, die sie brauche, um ihre Arbeit zum Nutzen der Volksgemeinschaft erfolgreich zu leisten. Das bedeute aber keineswegs einen Rückfall in die Rechtsboden des Polizeistaates. Die Polizei sei heute nicht das Instrument machtstürzender Dynastien, sondern das Organ einer im Volke verwurzelten und von keinem Vertrauen getragenen Staatsführung. Sie sei Dienerin der im Nationalsozialismus geeinten Volksgemeinschaft. Aus diesem Geiste heraus werde auch das in Vorbereitung befindliche neue Beamtengesetz zu gestalten sein. Ein einheitliches Reichspolizeibeamtengesetz werde dafür sorgen, daß es künftig nicht mehr einen preußischen, sächsischen und bayeri-

schon es keine Trennung zwischen Führung und Technik geben dürfte, und daß der Führer die Grundlagen der Technik einwandfrei beherrschen müsse. Die Schaffung der Luftflotte werde einmal als eine Großtat unter den großen Taten des Führers gefeiert werden. Dem Führer gelte der Dank der gesamten Luftflotte dafür, daß er die Grundlage für den Aufbau geschaffen habe. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß das deutsche Volk zur Wahrung seiner Ehre und Freiheit eine starke Luftwaffe brauche. Es gelte, eine Luftwaffe zu schmieden, die so stark sei, daß das deutsche Volk in Ruhe seiner Arbeit nachgehen könne. In dieser Stärke sollten die Flieger im Geiste der wirklich heroischen Auffassung der nationalsozialistischen Idee und unserer Zeit erzogen werden. Die tausendjährige Schmach der Menschheit, sich in die Kiste zu erheben, verlange hingebungsvolle Begeisterung und männliche Kühnheit. In dieser Begeisterung und Kühnheit zu heroischem Denken und Handeln sollten die Lehrkräfte der Akademie die Männer erziehen, die fähig und entschlossen und fest im Charakter auf sich selbst gestellt sich zu behaupten und zu kühnem Entschluß durchzuführen verständen.

Wiederholt habe der Führer betont, daß kein und des deutschen Volkes Wille der Friede sei. Er habe aber ebenso oft betont, daß dieser Friede nicht allein von uns, sondern auch von unseren Nachbarn abhängt. Nur ein hartes Schwert könne den Frieden. Wenn dieses Schwert zerbräche, werde auch ein Volk friedlos.

Zum Schluß erwähnte General Göring das Führerkorps der Luftwaffe, immer wieder fortzuschreiten in dem Geiste, in dem das Werk begonnen sei, ein Werk, das nicht in lässlicher Heberlegung, sondern in heißer Leidenschaft entstanden sei. Viele Leidenschaften habe den Willen zur Tat werden lassen, und sie erwartete auch von jedem Einzelnen, vor allem von denen, die zu Führern berufen seien. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe wies noch einmal auf die leuchtenden Vorbilder in der kurzen Geschichte der deutschen Luftwaffe hin, denen nachzustreben höchste Verpflichtung sei. In der Materialanzahl werde wie im Weltkriege Deutschland immer unterlegen sein, aber die materielle Überlegenheit der anderen müsse durch den rechten Fliegergeist, wie ihn die großen Vorbilder vorgelebt hätten, wieder wettgemacht werden. In diesem Sinne übergebe er die Akademie ihrer Bestimmung.

Beförderung bei der Luftwaffe

Berlin, 1. Nov. Der Führer und Reichslanzler hat mit dem 1. November 1935 Oberst a. D. Thomjen in Würdigung seiner geschichtlichen Verdienste um Aufbau und Führung der Luftstreitkräfte im Weltkriege, zunächst als Feldflieger 1915 bis 1916 und dann als Chef des Generalstabes des kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte vom Oktober 1916 bis zur Beendigung des Krieges zum Generalmajor unter gleichzeitiger Anstellung in der Luftwaffe befördert. Generalmajor Thomjen steht zur besonderen Verwendung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe General der Flieger, Göring.

lichen Polizeibeamten gibt, sondern nur einen deutschen Polizisten, der in jedem Dorf, jeder Stadt und jedem Haus dem gleichen Beamtengesetz unterliegt, die gleiche Uniform trägt, gleiche Befehlsbefugnis und gleichen Urlaub erhält, und der neben gleichen Rechten auch allgemein gleiche Pflichten und Aufgaben zu erfüllen hat. Der Polizeibeamte müsse zur echten Volksgemeinschaft erzogen werden. Er solle Helfer, Berater, Freund und Erzieher aller anständigen Volksgenossen sein. Er müsse lernen, alle die gesetzlichen Bestimmungen, die nun einmal notwendig sind, nicht kleinlich und schikantös und nur nach dem Buchstaben des Gesetzes anzuwenden. Die seit Jahren vernachlässigte Ausbildung der Beamten müsse wieder mehr in den Vordergrund gerückt werden. Es sei zu vermeiden, daß körperlich ungeeignete Leute in der Uniform der Polizei auftreten, die bei der Waffe unseres militärisch erzogenen Volkes einen schlechten Eindruck hinterlassen. Besonderes Augenmerk werde auch der technischen Ausrüstung der Schutzpolizei zugewandt. In dem Feldjägerskorps, das inzwischen einem eingehenden Schulungslehrgang unterworfen worden ist, sieht Daluge einen wertvollen Zuwachs für die Schutzpolizei. Ueber die motorisierte Straßenpolizei, die vom 1. April 1936 ab auf das ganze Reich ausgedehnt werden soll, teilt er mit, daß sie der Gendarmerie zugeteilt und unterstellt werden soll. Im ganzen seien 31 Kommandos in Stärke von 45 bis 50 Mann zusätzlich Führern und je 18 bis 22 Kraftfahrzeugen in Aussicht genommen. Als Hauptgrundlage der gesamten Verkehrspolizei stellt Daluge fest, daß die Polizei verkehrsfördernd und nicht verkehrshemmend, verkehrsfreundlich und nicht verkehrsfreundlich. Schließlich macht er Mitteilungen über die Erfolge der planmäßigen Bekämpfung des Berufsverbrechens.



Ein neues München im Werden

Wenn am 3. November die Hauptstadt der Bewegung das Licht für eine ganze Reihe von Monumentalbauten der Bewegung und der Stadt begehrt, so ist das keine Feier im üblichen Sinne, wie wir sie von jedem Bau der seiner Vollendung entgegengeht. Es ist vielmehr der in Quadern gezeichnete Wille der Bewegung, die heute Deutschland geworden ist, die Deutschland in der Welt repräsentiert. Diese Bauten sind schließlich der Kundens nationalsozialistischer Tatkraft und nationalsozialistischer Aufbaumens. Darum kommt den Richtfesten, die am 3. November in München stattfinden, eine Bedeutung zu, die in ihrer Art im neuen Deutschland erstmalig ist.

Denn erstmalig ist das, was nach dem Willen Adolf Hitlers hier in der Hauptstadt der Bewegung in den letzten Jahren geschaffen ist und nun seiner Vollendung entgegengeht. Erstmals tritt, gerade wie in Nürnberg, die Bewegung in ihrer Hauptstadt, an der der Führer mit der ganzen großen Liebe seines Herzens hängt, und die ihm sowohl in Führung als auch Bewahrung in Treue und Anhänglichkeit auf diesem Wege folgt, mit in die Zukunft weisenden und für die Jahrhunderte richtunggebenden Bauten nicht nur vor Deutschland, sondern vor die ganze Welt. Der Welt wird in neuer Form ein Beweis der schöpferischen Gestaltungskraft der Bewegung, die ihresgleichen nicht hat, erbracht.

Diese Bauten sind es, die am 3. November ihr feierliches Lichtfest begehren: die Ludwigsbrücke, der Führer- und Verwaltungsbau der Bewegung am Königsplatz, die Anlagen am alten Botanischen Garten und das NS-Konzerthaus in der Briener Straße. Mit diesen Bauten gibt der Führer der Stadt München an hervorragenden Stellen ein vollkommen neues Gepräge und leitet eine neue Ära ein, die von nun an der kulturellen Entwicklung in Deutschland neue Wege weist.

Ein neues München ist im Werden. Das ist der Eindruck, den wir auf einem Rundgang durch die Straßen der Hauptstadt der Bewegung gewinnen, und der sich von Monumentalbau zu Monumentalbau in uns vertieft.

Am Beginn der feierlichen Ereignisse des 3. November wird die feierliche Eröffnung der Ludwigsbrücke stehen. Die Anzögerung zu diesem großen Brückenbau ist vom Reichsführer Christian Weber ausgegangen. Die Brücke stellt gewissermaßen den Anfang jener Reichstraße dar, die am 9. November 1923 alle jene Männer unter der Führung Adolf Hitlers betrat, die bereit waren, ihr Leben für die Bewegung und damit für Deutschland zu opfern. Von dieser Brücke aus, die nun endlich in verbretterter und neuer Form entstanden ist, war es nicht weit bis zu jener Stelle, an der Feldherrnhalle, die den Opfern der 16 ersten Helden der Bewegung sah, als Kugeln die Herzen deutscher Männer trafen. Von dieser Straße, die heute das Mahnmal der am 9. November 1923 Gefallenen trägt, und an der kein Deutscher vorübergeht, ohne langsam und mit erhobener Hand zu grüßen, ist es aber auch nicht weit bis zum Königsplatz, der das Bild einer kulturellen Schöpfung größten Stils bietet. Die beiden Ehrentempel, das Führerhaus und das Verwaltungsgelände der Bewegung beherrschen den Platz, dessen architektonische Schönheit einen neuen Abschluss dieser Monumentalbauten bildet.

Wenn man auf ihm steht und den Blick in die Runde gehen läßt, so erkennt man erst das, was hier geschaffen worden ist. Worte vermögen es kaum wiederzugeben. Sie sind zu schwach, um das zu schildern, was diese Gemeinschaftskräfte des geeinten deutschen Volkes wiederbringt. Diese Städte erhält nun am 9. November ihre letzte Weihe, wenn die Gebeine der an der Feldherrnhalle Gefallenen in eisernen Sarkophagen in den beiden Ehrentempeln zur letzten Ruhe beigelegt werden. Tod und Leben verbinden sich zu jener ewigen Erneuerung, die Deutschland nicht untergehen läßt.

Führerhaus und Verwaltungsgelände sind die Monumentalbauten der Bewegung, die gewissermaßen ihr Hirn darstellen. Hier werden alle Bemühen ihren Sitz erhalten, hier werden alle Entscheidungen gefällt, die die weitere Gestaltung der Bewegung betreffen. Alles fügt sich harmonisch miteinander und dokumentiert den Willen des Führers, in Deutschland einen neuen Bauwillen wahrzurufen, der noch in Jahrhunderten späteren Geschlechtern von der Größe unserer Tage Zeugnis ablegen soll.

Auf dem Weg zwischen Odeonsplatz und Königsplatz, in der Briener Straße ist, etwas hinter den anderen Bauten zurücktretend, ein Bau entstanden, der ebenfalls am 3. November feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben wird. Es ist das NS-Konzerthaus, die Heimstätte der nationalsozialistischen Künste, deren besondere Aufgabe die ästhetische Betreuung des deutschen Volkes ist.

Die Anlagen des alten Botanischen Gartens haben eine Ausgestaltung erfahren, die ebenfalls auf Pläne des leider zu früh verstorbenen Architekten Paul Leoß zurückzuführen und einer Anregung des Führers entsprungen sind. Die Professoren Bieder und Wackerle waren dann berufen, den Wunsch des Führers zur Tat werden zu lassen.

Wenn heute der Reisende die Hauptstadt der Bewegung besucht, mag er nun Deutscher oder Ausländer sein, so wird er feststellen, daß ein neues München im Werden ist, daß München ein neues Gesicht bekommt, das von der Bewegung her bestimmt ist. Es dient nicht nur der Repräsentation, die dem Nationalsozialismus niemals Hauptzweck gewesen ist, sondern verleiht der Tatkraft und dem Aufbaumens in des Wortes wahrster Bedeutung sichtbaren Ausdruck, der stets diese Bewegung auszeichnet und daher zum Siege geführt hat. Wer das neue Deutschland kennenlernen will, muß München als Hauptstadt der Bewegung kennenlernen. Es ist das München des Führers Adolf Hitlers.

A. H. Gerkenberg

Freimarken zur Erinnerung an den 9. November 1923

Berlin, 1. Nov. Zur Erinnerung an den demütigen 9. November 1923, an dem der Führer und Reichsleiter den ersten nationalsozialistischen Bestenmarsch in München durchführte, gibt die Deutsche Reichspost zwei Freimarken zu 3 und 12 Pf. in beschränkter Auflage heraus, die vom 5. November ab von den Postämtern verkauft werden. Das Markenbild, dessen Entwurf von dem Künstler Heinz Kuehler in Berlin-Wilmersdorf stammt, zeigt im Vordergrund einen SA-Kommandanten mit der Falkenkreuzfahne und im Hintergrund die Münchener Feldherrnhalle. Die beiden Freimarken können auch im Verkehr mit dem Ausland verwendet werden.

„Technische Schwierigkeiten“

in der französisch-englischen Zusammenarbeit

Paris, 1. Nov. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit der Unterbrechung der Verhandlungen der französischen und englischen Flotten- und Luftverträge über einen etwaigen sofortigen, gegenseitigen Waffenstillstand im Mittelmeer. Der Berichterstatter ist erklaunt darüber, daß die englische Regierung weiter darauf bestünde, eine Verstärkung der Vorkriegsmaschinen zu fordern, während die englische Admiralität gebandelt habe, ohne sich vorher mit dem Völkerbund zu beraten. Die englische Regierung wüßte, daß im Falle eines italienischen Angriffes der englischen Flotte nicht nur durch die französischen Flottenstützpunkte, sondern auch durch die französischen Kriegsschiffe Unterstützung zuteil werde. Diese theoretische Forderung bringe nach englischer Auffassung mit sich, daß Frankreich unverzüglich alle vorbereiteten Maßnahmen ergreifen müsse, um notfalls den geforderten Beistand ohne Zeitverlust wirksam werden zu lassen. In Londoner Flotten- und Militärkreisen ist man der Ansicht, daß um einer derartigen Forderung gerecht zu werden, Frankreich gewisse Maßnahmen ins Auge fassen müsse, die nach Ansicht des Korrespondenten Americh mit dem zu vereinbaren sind, was in Friedenszeiten zulässig sei. Daher brauche man nicht übereilt zu sein, daß die Fortsetzung der Verhandlungen über die technischen Einzelheiten habe ertagt werden müssen, wenn auch Frankreich die Beistandsverpflichtung grundsätzlich angenommen habe. Die französischen Sachverständigen würden am Freitag nach Paris zurückkehren.

Die Pariser Beratungen ergebnislos?

Paris, 1. Nov. „Times“ meldet, es habe sich gezeigt, daß die französisch-britischen Beratungen der letzten Tage keinerlei brauchbares Ergebnis gehabt hätten. Von einer französisch-britischen, auf einem Kompromiß beruhenden Vereinbarung sei keine Rede.

Die Pariser Beratungen seien anscheinend in zwei Teile zerfallen. Im ersten Abschnitt seien italienische Anregungen erörtert worden, die eine Teilung Abessinien und eine Kontrolle Italiens über den größten Teil des Landes vorsehen. Die britischen und französischen Vertreter seien sich darüber einig geworden, daß diese italienischen Anregungen mit der Völkerbundvorschrift nicht in Einklang gebracht werden könnten und daß die abessinische Regierung sie nicht in Erwägung ziehen werde. Sie könnten somit dem Völkerbund nicht als Grundlage einer Erörterung empfohlen werden.

Im zweiten Abschnitt der Besprechungen hätten sich die Sachverständigen mit dem Plan einer Vereinbarung beschäftigt, die nicht nur die verschiedenen Behauptungen eines nicht allzu erfolgreichen Angreifers, sondern auch die berechtigten Forderungen des Opfers und die Erfordernisse internationalen Anstandes berücksichtigen würde, wie sie in der Völkerbundvorschrift zum Ausdruck kämen. Hier hätten sich die Erörterungen hernach zwangsläufig wieder den Empfehlungen des Fünferausschusses zugewandt, d. h. den Bedingungen, die Italien von Paris aus im August vorgeschlagen worden seien. Die Sachverständigen seien so weit gegangen, praktische Zugeständnisse für jede von beiden Parteien in Form des Austausch eines Gebietes zu erwägen. Es sei aber keine feste Vereinbarung über irgend einen derartigen Plan erzielt worden. Im Gegenteil, alle Hoffnung auf seinen Erfolg sei bereits durch die Aufnahme zerbrochen worden, die diese Vermittlungsbemühungen in Rom gefunden hätten.

Sanktionsbeginn am 15. November?

Genf, 1. November. Der Arbeitsausschuß der Sanktionskonferenz hat sich Freitagabendmittag grundsätzlich auf

Mörder der Frau Farcaflu ermittelt

Zürich, 1. Nov. An der eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich wurden vor einigen Tagen zwei ungarische Studenten verhaftet, die im Verdacht standen, dort kleinere Diebstähle begangen zu haben. Bei ihrem Verhör verriet sich die Annahme, daß der eine der seit über vier Wochen von der Internationalen Polizei gesuchte Mörder der rumänischen Obersten Frau Farcaflu sei, die am 29. September auf der Reise von Bukarest nach Paris in der Nähe von Salzburg tot auf den Bahngleisen aufgefunden wurde. Aus ihrem Gepäck waren Schmuckstücke und ein Geldbetrag geraubt. Nachdem die Hausdurchsuchung bei einem Studenten einen Teil und einige andere Gegenstände zutage förderte, die der getöteten Rumänin gehörten, gestand dieser, Frau Farcaflu aus dem Zuge gestohlen zu haben; er habe ihr, als sie auf die Bank des Abteils gegangen sei, um in ihrem Gepäck etwas zu suchen, einen heftigen Stog verleiht, wobei sie das Gleichgewicht verlor und durch das offene Fenster auf die Bahngleise stürzte. Von den geraubten 4000 Francs wurde bei dem Studenten nichts mehr vorgefunden. Der Verdächtige nennt sich Karl Straffer aus Budapest, geboren 1912, stud. ing. an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Der Weiße Tod

Mailand, 1. Nov. In Südtirol war eine Abteilung italienischer Grenzjäger durch die starken Schneefälle der letzten Tage vom Tal abgeschnitten worden. Eine Patrouille von sechs Zollbeamten war zur Hilfeleistung aufgestiegen und hatte schließlich die Grenzjäger zum Tal bringen können. Bei dieser Rettungsaktion stießen die Zollbeamten auf vier Almbauern, die halb im Schnee begraben lagen. Einer der Bauern war bereits erloschen. Die drei noch Lebenden konnten von der Patrouille zu einer Schutzhütte gebracht und dort gelöst und gestärkt werden. Die Almbauern berichteten, daß sie auf dem Wege nach Osterreith, wozu sie Vieh von der Alm zu Tal hätten führen wollen, von Schneefällen plötzlich überrascht worden seien.

Umbenennung englischer Geschäfte in Rom

Rom, 1. Nov. Nach den englandfeindlichen Studentendemonstrationen am Donnerstag sind im Straßenbild Roms einige kleine Veränderungen vorgenommen worden. Ein zu Ehren des englischen Thronfolgers Prinz von Wales benanntes Herrenmodegeschäft führt heute ein nagelneues Schild „Principe di Piemonte“.

den 15. November als Beginn der Durchführung der Wirtschaftsjahreskontrollen geeinigt. Dieses Datum wird aller Voraussicht nach von der Vollkonferenz am Samstagabend angenommen werden, womit die gegenwärtige Tagung beendet sein wird.

Am Samstag Unterredung Hoare-Moisi

Genf, 1. November. Die Unterredung zwischen Hoare und Moisi, deren Beginn für Freitagabend angekündigt worden war, wird nunmehr erst Samstagvormittag stattfinden. Darüber hinaus ist, wie schon früher in ähnlichen Fällen, von einer Besprechung der drei Hauptdelegierten die Rede.

Die Spannung im Mittelmeer unverändert

London, 1. November. Das außenpolitische Interesse der englischen Öffentlichkeit ist zur Zeit den Verhandlungen in Genf zugewandt, wo von Samuel Hoare, der „Evening News“ zufolge, am Samstag bekannt gegeben wird, daß eine Grundlage für einen italienisch-abessinischen Frieden nicht gefunden worden sei. Nach einer Reutersmeldung aus Genf ist es noch nicht sicher, ob Samuel Hoare oder der französische Ministerpräsident diese Erklärung abgeben wird.

In einem Bericht sagt „Reuters“ am Freitag, daß die Spannung im Mittelmeer unverändert fortdauere. Mussolini habe angedeutet, daß er auf die Darlegungen des britischen Standpunktes durch den Botschafter Drummond eine „erzwungene Antwort“ erteilen werde. Im übrigen sei die Lage nach wie vor die, daß die britische Regierung sich nicht im Stande sehe, ihre Streitkräfte im Mittelmeer zu vermindern, so lange nicht die italienischen Streitkräfte auf England ausüben und so lange nicht Italien seine Truppen in Libyen vermindere.

Dem Krieg'schopp'ab

Rom, 1. Nov. Die Verlautbarung Nr. 34 des Ministeriums für Presse und Propaganda hat folgenden Wortlaut: General Debono telegraphiert: Die Unterwerfung von Hauptlingen und Würdenträgern aus den nach nicht beleuchteten Gebieten dauert an. Bewaffnete Abteilungen aus Tigre, die sich uns unterworfen haben, traten freiwillig in unser Dienste und wurden rasch zu Abteilungen zusammengestellt. Sie führen die Ordnung in den Gebieten Chire und Madaba Tabor in Ost-Tigre. Von der Somalifront wird bemerkenswerte Streifenaktivität in allen Abschnitten gemeldet.

Addis Abeba, 1. Nov. Nach Mitteilung aus Konst im allgemeinen gut unterrichteter Quelle haben die Italiener bei den Kämpfen um Abusa drei kriegstunfähige Divisionen eingesetzt, während auf abessinischer Seite 32 000 Mann im Kampfe standen. Die italienischen Verluste sollen nach derselben Quelle 12 000 Tote (?) und Verwundete betragen haben, die der Abessinier 17 000 (?). Die Jiffen, die sehr hoch erschienen, sind sämtlich noch nicht befreit.

Addis Abeba, 1. Nov. Während bisher in den von der Nordfront einlaufenden Meldungen nur von nächtlichen Ueberfällen und Patrouillenkämpfen die Rede war, verkündet nunmehr gerüchtweise, daß sich über die Matala große Kampfhandlungen entwickelten. Unter Einlag von Tanks und Flugzeugen sollen die italienischen Truppen den Versuch machen, weiter vorzudringen. Die Abessinier, die sich in guten Verteidigungsstellungen im Gebirge verhalten haben, lassen die Italiener antworten und bringen ihnen, nach abessinischer Darstellung, starke Verluste bei. Nähere Einzelheiten über die Gefechtslage liegen noch nicht vor.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 2. November 1935.

Der Nachwuchs für das Handwerk, Leistungsfähigkeit und Qualitätsarbeit kennzeichnen das deutsche Handwerk. Nur durch unermüdeliches Weiterstreben auf diesem Wege kann das Handwerk seine Aufgabe in der deutschen Volkswirtschaft erfüllen. Güte der Leistung hat aber zur Voraussetzung, daß die Auswahl des Nachwuchses mit der größten Sorgfalt geschieht. Nur körperlich, geistig und charakterlich voll geeignete Lehrlinge verbürgen für später tüchtige Gesellen und Meister zu werden, die wir brauchen. Welche Jugendlichen aus der großen Menge der Schulabschlüsse zweckmäßig in die einzelnen Handwerksberufe geführt werden, kann diejenige Stelle am besten beurteilen, die einen Ueberblick über den gesamten Arbeitsmarkt der Jugendlichen hat. Diese Stelle ist das Arbeitsamt. Der Landeshandwerksführer für Süddeutschland und die Badische Handwerkskammer in Karlsruhe haben sich daher im Einvernehmen mit dem Landesarbeitsamt Süddeutschland entschlossen, anzuordnen, daß in Baden und Württemberg Handwerkslehrlinge künftig nur noch mit Zustimmung der Arbeitsämter eingestellt werden dürfen. Die offenen Lehrstellen werden zu diesem Zweck über die Innungen den Arbeitsämtern gemeldet und von dort mit einer Auswahl geeigneter Bewerber besetzt.

Samariterinnen-Vergang. Wir weisen ganz besonders auf die Anzeige über Ausbildung von Samariterinnen vom Roten Kreuz in der heutigen Ausgabe hin. Für viele Frauen und Mädchen (über 18 Jahren) ist dort Gelegenheit geboten, für ihre eigene Familie und für das Volksganze wertvolle Kenntnisse in gemeinverständlicher Weise in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen, Verbandlehre usw. zu erwerben. Ein Abschlußexamen gibt den Teilnehmerinnen, die sich für zwei Jahre verpflichten, die Möglichkeit, den Amtlichen Ausweis als Samariterinnen vom Roten Kreuz zu erlangen. Aber auch die anderen Teilnehmerinnen, die sich nicht für den Amtlichen Sanitätsdienst zur Verfügung stellen können, erhalten bei erfolgreichem Abschluß eine Bescheinigung über die Beteiligung am Samariterinnen-Kurs. (Näheres siehe Anzeige).



Stalgrafswiesler, 2. November. (Einweihung.) Morgen Sonntag wird ein für unsere Gemeinde wichtiger Akt vollzogen.

Calw, 1. November. (40jähriges Dienstjubiläum.) Zugführer Friedr. Straile beim Bahnhof Calw konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

Calw, 1. November. (Zwei Körbe Fallobst beschlagnahmt.) Die Calwer Marktpreisprüfungskommission war am Mittwoch gezwungen, einer unbeherrschbaren Bandfrau zwei Körbe Fallobst wegen Preisüberschreitung zu beschlagnahmen.

Althengstett, 1. November. (Schwerer Verkehrsunfall.) Die in Althengstett wohnhafte, etwa 60 Jahre alte Elise Wohlgenuth wollte gestern einen Verwandten nach Stammheim begleiten.

Marbach, 1. November. (Schwerer Verkehrsunfall.) In schwerer Verd wurde die Familie von Stefan Pfister verletzt. Der 20jährige Sohn Karl Dietrich, der eben als Freiwilliger seinen Dienst bei der Wehrmacht erfüllt hatte...

Heutlingen, 1. Nov. (Lasterauto im Friseurgeschäft.) Am Freitag fuhr ein hiesiges Lasterauto in das Haus Nr. 28 der Georgenstraße, in dem sich ein Friseurgeschäft befindet.

Wasseraaltingen, D. Aalen, 1. Nov. (Zwei Unglücksfälle.) In der Wilhelmstraße spielten zwei Straßenmusikanten, um die sich eine Menge Kinder scharte.

Balingen, 1. Nov. (Turnunfall.) Am Mittwoch ereignete sich beim Turnen am See in Osdorf ein schwerer Unfall. Ein etwa 23jähriger Turner fiel so unglücklich auf den Hinterkopf und Rücken, daß er die Halswirbelsäule gebrochen hat.

Kavensberg, 1. Nov. (Spinale Kinderlähmung vollständig erloschen.) Die Stadt Kavensberg, eine unserer schönsten Städte, ist vor Monaten von der spinale Kinderlähmung heimgesucht worden.

Das ist unser Krieg



Unsere Verdienste sind im Krieg!

1. Straßenjammlung 3. November

Der Schalterluß des Bankgeschäfts Weil in Herb. a. N.

Stuttgart, 31. Oktober. Wie schon kurz berichtet, mußte die Bankfirma Karl Weil & Co. in Herb. a. N., deren alleiniger Inhaber der Jude Karl Weil ist, ihre Schalter schließen.

Seit Jahren sind, wie sich erst jetzt herausstellte, die Verhältnisse der Bankfirma Weil äußerst trostlos. Das war aber nicht auf wirtschaftliche Momente zurückzuführen.

Auf Grund dieses Verdachtes nahm der mit der Untersuchung beauftragte Staatsanwalt genaue Prüfungen der Bücher des Bankgeschäftes vor und sich dabei auf haarsträubende Tatsachen.

Seit dem Jahre 1927 — seit acht Jahren also — hatte das Bankgeschäft Weil große Verluste zu verzeichnen. An diesen Verlusten war aber nicht die Geschäftslage schuld, sondern sie rührten von miltlungenen Effektenpekulationen her.

Am nun den Schwindel nicht offen werden zu lassen, ging Weil her und verdeckte diese Verluste durch Fälschungen.

Daneben hat Weil noch recht zweifelhafte Forderungen in ihrem vollen Wert eingeseht, um so das Bilanzbild günstiger zu gestalten.

Aber damit noch nicht genug, Weil hat darüber hinaus noch einige Dinge „gedreht“, die jeden anständigen Menschen mit Verachtung erfüllen müssen.

335 000 RM. standen auf diesen Geheimkonten, teils wurden sie verpfändet, teils ist ihr Verwendungszweck noch ungeklärt.

Und das traurige Resultat dieser Geschäftsmethoden ist, daß den Aktionären der Bank im Wert von rund 400 000 bis 500 000

Reichsmark Gläubigeransprüche der Kunden um im Betrag von rund 2 Millionen RM. gegenüberstehen.

Weil ist seit drei Wochen verhaftet und gefädigt. Seit her hat Staatsanwalt Bogentriever, der die Untersuchung mit großer Tatkraft und Umsicht geführt hat, alle Maßnahmen für eine ordnungsgemäße Abwicklung eingeleitet.

Damit wird dieses traurige Kapitel der Geschäftsmethoden Weils formgerecht abgemittelt.

Winterausbildung der SA.

Der Führer der SA-Gruppe Südwürt. Gruppenführer Ludw. gibt den Dienststellen der Partei, den staatlichen Behörden und der Dienstpflichtigen einen Erlaß bekannt.

Vom Mittwoch, dem 13. November 1935 bis Mittwoch, den 29. April 1936 ist an jedem Mittwoch zwischen 20 und 22 Uhr SA-Dienst.

An 2 Samstagmittag-Sonntagen je Monat sind verschiedene Führerlehrgänge vom Schatzführer an aufwärts festgelegt. Darüber hinaus steht die gesamte SA der Gruppe Südwürt. an folgenden Sonntagen in der Zeit zwischen 8 Uhr und 16 Uhr im Dienst.

Betriebsappelle am 9. November

Stuttgart, 1. Nov. Die Deutsche Arbeitsfront des Gauess-Württemberg-Bezirksstellen wird am 9. November in allen Betrieben des ganzen Gaugebietes große Appelle abhalten.

Reichskriegsminister von Blomberg kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 1. Nov. Die Kommandantur Stuttgart teilt mit: Der Reichskriegsminister, Generaloberst von Blomberg, trifft am Montag, 4. November, vormittags mit Flugzeug in Böblingen ein.

Zur Durchführung der Anordnung Nr. 20 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft

Der Vorsitzende des Schlachttierbewertungsverbandes Württemberg teilt folgendes mit: Die Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft hat zur Durchführung ihrer Anordnung Nr. 20 vom 14. 10. 1935 betr. Kontingenztierung Schweine...

Turnen, Spiel und Sport

Wintertischspiele

Handball. Für das morgen Sonntag hier stattfindende Winternothilfe-Handballspiel hat der Klassenleiter folgende Mannschaft zusammengestellt:

- Trud (Vaiersbronn)
Kömer (Ehhausen)
Steed (Altensteig)
Kergerthaler (Altensteig)
Jüste (Altensteig)
Ersatzspieler stellt Altensteig.

Bei frühem Zeitpunkt des Spieles wäre die Mannschaftshärte größer gewesen, denn einige der besten Spieler sind am 1. November eingetroffen.

Der Baiersbranner Torwart wird bei diesem Spiel des Älteren Gelegenheits haben, sein Können unter Beweis zu stellen, denn Freudenstadt verfügt über einen äußerst wichtigen Sturm. Die beiden Verteidiger gelten als ruhige ballfähige Spieler und werden wohl, unterstützt von einer unverwundlichen Läuferreihe, das Torechießen dem gegnerischen Sturm so schwer wie nur möglich machen. Wendet dann nach der Sturm ein ausdauerndes Flügelspiel an, so wird auch die Freudenstädter Mannschaft manche Lücke aufweisen, und wenn dies logisch erfolgt und ausgegüht wird, dürfte auch das letzte Hindernis, der Torwart, zu schlagen sein.

Zu recht zahlreichem Besuch von hier und der Umgebung sei nochmals eingeladen, denn einerseits ist ein spannendes Spiel zu erwarten, andererseits ist ja der Gesamterlös am 3. Nov., also der „Tag des Handballs“, für die Winterhilfe bestimmt.

Erstbesuch
 Seifenfeld: Karl Haisl.
 Delscheldbrunn: Johann Gg. Böckle, Landwirt, 72 J. a.

Weiter für Sonntag und Montag

Im Osten hat sich ein stärkeres Hochdruckgebiet aufgebaut, das die nordwestliche Depression zurückdrängt, so daß für Sonntag und Montag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
 Hauptvertrieb: Ludwig Kauf, Altensteig; Gustav Woblich, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 35: 2100. Jh. Preis: 3 gültig.

Handball

Winternothilfsspiele

Morgen Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz
Ev. Freudenstadt I. Bezirksklasse
 gegen Kreiswahl-Mannschaft, Kreis 8
 Spielbeginn 3 Uhr

Voraussichtlich findet um 2 Uhr ein Vorspiel statt.
 Der Gesamterlös fließt der örtlichen Winterhilfe zu.
 Helft alle mit zu einem guten Ergebnis!

Deutsches Rotes Kreuz Abteilung Weibliche

Württ. Landesverein Vereinsobfrau

Im Laufe des November beginnt ein theoretischer Kurs in der Krankenpflege, Ersten Hilfe und Verbandlehre mit praktischen Verband-Übungen, Krankentransport und zitiellen Unterricht für Frauen und Mädchen.

Der Kurs findet jeweils einmal wöchentlich, abends statt. Er ist unentgeltlich; lediglich zur Deckung der Unkosten wird eine Gebühr erhoben. Auf begründeten Antrag sowie bei Erwerbslosen ist Befreiung möglich, desgleichen für Mitglieder des DRK.

Auskunft und Anmeldungen bei Herrn Schumberger, Drogerie, Altensteig.

Berneck.

Zu dem am Montag, den 4. November 1935 stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht hiermit freundliche Einladung.
 Den 2. Nov. 1935. Bürgermeisteramt.

Berneck.

Kommenden Montag besuche ich den Bernecker Markt mit einer großen Auswahl



Einstellrind und schöner, trächtiger Kalbinnen

wozu ich Kaufliebhaber einlade
Friedrich Kahn.

Berneck.

Sonntag und Montag (Markttag)



Mekelsuppe

wozu freundlichst einlade
Freig Dürer z. „Höfle“

Tuberkulosesprechstunden

Montag, den 4. und 18. November von 10—12 Uhr
 Amtsärztliche Sprechstunden von 2—4 Uhr im Kreiskrankenhause

Mütterberatungsfunde

Dienstag, den 5. November von 2—4 Uhr im Gemeindehaus in Altensteig.

1,2 Liter Opel-Cabriolet

(2 sitz.), zugelassen und versteuert, zu verkaufen.
 Anfragen unter Nr. 428 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beste Nachrichten

Die Bluttat von Jahna aufgeklärt
 Halle, 1. November. Die Bluttat an der 7-jährigen Ingeborg Rajchena in Jahna bei Wittenberg hat schnell ihre Aufklärung gefunden. Die von der Nordkommission der Landespolizei Halle unter Führung von Kriminalkommissar Schweizer angestellten Ermittlungen führten binnen 24 Stunden zur Verhaftung des 23-jährigen Otto Reichmeister aus Jahna, der durch erdrückendes Beweismaterial überführt werden konnte und nach mehrstündigem Verhör vor der Nordkommission ein umfassendes Geständnis abgelegt hat. Die Unterjuchung hatte einwandfrei das Vorliegen eines Sittlichkeitsverbrechens erwiesen. Reichmeister wird am Samstag dem Landgericht Wittenberg zum Erlaß des Haftbefehles vorgeführt werden.

Schwerer Sturm auf dem Schwarzen Meer. — Zwei Sowjetdampfer in Seenot
 Moskau, 1. November. Nach Meldungen aus Odessa und Batum hat der Sturm, der seit einigen Tagen auf dem Schwarzen Meer wütet, große Verheerungen und schwere Schiffsunfälle verursacht. Im Hasen und in der Stadt Batum wurde erheblicher Schaden angerichtet. Die Telefon- und Telegraphenleitungen sind gestört. Wie aus Odessa berichtet wird, ist ein Sowjetdampfer an der Krimküste vom Sturm an Land geworfen worden. Um das

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
 * Dienst am Sonntag fällt aus.

Schicksal des Schiffes herrscht große Besorgnis. Ein zweiter Dampfer wurde auf der Fahrt nach Odessa zu einem Spielball der Wellen, da sein Kohlenvorrat ausgegangen war. Er warf Anker und sandte SOS-Rufe aus. Hilfe ist unterwegs. Verschiedene Dampfer mußten Nothäfen anlaufen.

Umfangreicher Bergbruch an der Wolga
 Moskau, 1. November. Wie aus Saratow gemeldet wird, hat in der Umgebung der Stadt ein Bergbruch große Zerstörungen angerichtet. Durch zahlreiche Felsabstürze vom Ufer, die über 24 Stunden andauerten, wurde der Bahnhof und ein Teil der Stadt gleichen Namens vernichtet. Die Eisenbahngleise sind auf einer Strecke von 1500 Meter zerstört. Nach den bisherigen Meldungen konnte sich die Bevölkerung rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Platzgrafenweller
 Am morgigen Sonntag, den 3. November findet die
Einweihung unseres Hans Schamm-Hauses
 statt.
 Programm:
 Sonntag nachm. 1 Uhr Festzug
 2—4 Uhr Einweihungsfeier in der Turn- und Festhalle
 abends 7 Uhr Gemeinde-Familienabend mit Turn-, Theater- und Musikvorträgen
 Montag nachm. 2 Uhr Kinderfest
 Zu reger Beteiligung ladet ein
 Bürgermeister Luz

Union-Brikett zeigt im Gebrauch sich ohne Ruß und Qualm und Rauch

Spezialkarte von Abessinien
 mit Nebenkarte des Mittelmeergebietes
 Preis 90 Pfg.
 Zu haben in der
 Buchhandlung Laub, Altensteig.

Ebhausen.
 Samstag und Sonntag
Mekelsuppe
 Es ladet höflichst ein
 Schiff z. „Waldhorn“.

Waldarbeit im Winter!
 Baum sägen, Axt, Wurzelroder, Hebezeuge, Bickhaaken, Spaten, Sägeböcke und alles sonstige Zubehör finden Sie gut, preiswert und in reicher Auswahl bei
Berg & Schmid, Nagold

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft und gottergeben unser liebes Mütterle
Frau Katharina Walz
 geb. Schuler
 im 86. Lebensjahr.
 Namens der trauernden Hinterbliebenen
 Der Sohn:
 Hans Walz, Sparkassendirektor.
 Altensteig, den 2. Novbr. 1935.
 Beerdigung Montag mittag 2 Uhr Waldfriedhof

Die neuen Fortschrittslisten für 1935 u. 1936
 sind zu haben in der
 Buchhandlung Laub
 Altensteig
 Zwei junge F. lesländer-Rühe
 u. ein halbjähr. Rind
 dieser Abstammung, hat zu verkaufen
Kahn, Göltesingen.

Inserate
 erbitten wir uns frühzeitig!

Pfalzgrofenweller.
 Ein 11 Monate altes
Rind
 (Abstammungsnachweis), verkauft
 Chr. Großmann
 Vier schöne 8 Wochen alte, sowie zwei ca. 140 Pfund schwere
Schweine
 verkauft
 Chr. Bäuerle, Nischelberg.

Egenhausen.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters
Johannes Kaltenbach
 von allen Seiten erfahren durften, danken wir hierdurch herzlich.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchl. Nachrichten.
 Ev. Gottesdienst.
 3. Novbr., Reformationsfest.
 9 Uhr Christenlehre für Söhne.
 10 Uhr Predigt. Lied 8. Opfer für Bibelanstalt. 11 Uhr Abendmahl. Anmeldung vor der Predigt in der Sakristei. 5 Uhr Jugendsunde. 7 1/2 Uhr Gemeinshaftsstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde, ansl. Frauenabb.
Methodistengemeinde.
 Sonntag 9.30 Uhr Festgottesdienst. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 19.30 Uhr Gesanggottesdienst mit Aufführung. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde. Sebermann herzgl. willkommen!

